
Merkwürdigkeiten

des

Königreichs Württemberg.

Das Königreich Württemberg ist das vierte Königreich des Rheinbundes. Es ist nächst Sardinien das kleinste Königreich in Europa. Es besteht aus dem ehemaligen Herzogthume Württemberg und Teck, aus verschiedenen in dem schwäbischen Kreise liegenden Bestandtheilen der ehemaligen vorderösterreichischen Lande, welche durch den Prefsburger-Frieden hinzu gekommen sind, und aus verschiedenen Reichsstädten und andern ehemaligen Reichsantheilen. Es wird gegenwärtig in zwölf Kreise eingetheilt, welche 78 Oberämter und 207 Patrimonialämter enthalten.

Im Jahr 1734 hatte Württemberg nicht mehr als 428,000 Einwohner. Bis zum Jahr 1785 vermehrte sich diese Zahl auf 579,321. Als das Herzogthum im Jahr 1803 in ein Kurfürstenthum verwandelt wurde, enthielt es 825,166 Seelen. Nach dem Prefsburger-Frieden vermehrte sich die Population so stark, daß das jetzige Königreich nach dem Württembergischem Staatshandbuche auf das Jahr 1808 in allem 1,182,139 Einwohner zählt, worunter sich 279,417 Patrimonialunterthanen befinden.

Dieses kleine Königreich ist sehr fruchtbar und mit mannigfaltigen Produkten gesegnet, als Getreide, Neckar-Weine, Obst; gute Viehzucht; wichtige Schafzucht, welche in den neueren Zeiten sehr verbessert und durch spanische Schafe veredelt wurde; Bienenzucht, Fischerey, Wildpret; Hanf, Flachs, Gemüse, viel Erdäpfel; Waldungen; Silber, Kupfer, Eisen, Kobolt,

Steinkohlen, Agathe; Schwefel, Schiefer, Porzellanerde, Mühlsteine, Marmor, Alabaster, Kalk, Gyps, rother Bolus, Torf, einige, aber nicht ergiebige Salzquellen, Mineralwasser u. dgl. Von Kunstprodukten sind vorzüglich die wichtigen Leinwebereyen und andere Gewerbe zu bemerken. Unter die eigentlichen Merkwürdigkeiten dieses Landes kann man folgende rechnen.

Die Stadt Stuttgart.

Stuttgart ist die Hauptstadt des Reiches und die Residenz des Königs. Sie liegt an einem angenehmen Thale am Nesenbache, der eine Stunde unterhalb derselben in den Neckar fließt. Die alte Stadt liegt niedrig, und hat größten Theils schlechte Straßen und Häuser, die neue Stadt liegt hoch, hat breite Straßen und gut gebaute Häuser. Aufserhalb der Stadt liegen zwey wohl bebaute Vorstädte, wovon eine die reiche, die andere die Eßlinger-Vorstadt genannt wird. Stuttgart hat über 1800 Häuser und gegen 20,000 Einwohner ohne den Hof und das Militär zu rechnen.

Hier sind die königlichen Landeskollegien, 8 protestantische, eine katholische und eine reformirte Kirche, eine Mahler- und Bildhauer-Akademie, ein Gymnasium, eine medizinische Schule, ein Waisenhaus, ein Frauenzimmer-Erziehungsinstitut. Bemerkenswerth ist die königliche Münze, die Baumwollenweberey, die Tabak- und Fayencefabrik und mehrere Künstlerwerkstätte. Die Stadt hält jährlich 2 Messen, und unterhält Zwischenhandel und Handel mit Landesprodukten.

Seit dem Jahr 1321 war Stuttgart die Residenz der Grafen und Herzoge, so wie des jetzigen Königs von Würtemberg. Nur Herzog Eberhard Ludwig verlegte seinen Sitz nach Ludwigsburg. Das alte Schloß an dem einen Ende der Altstadt wurde im Jahr 1533 zu bauen angefangen, und im Jahr 1570 vollendet. Der sogenannte neue Bau, an der Mittagsseite des alten Schloßes, der vom Jahr 1599 bis 1609 aufgeführt wurde, und in welchem unten ein Theil des Marstalls, in der Mitte ein großer Saal zu Feyerlichkeiten und über demselben eine Rüstkammer war, ist im Jahr 1737 abgebrannt, und wurde nachher abgebrochen. Das neue ansehnliche Residenzschloß wurde im Jahr

1746 zu bauen angefangen, ist aber im Jahr 1763 ebenfalls durch einen Brand sehr beschädiget worden. Zwischen dem neuen und alten Schlosse ist ein grosser zum Spatzierengehen eingerichteter Platz.

Das Schloß ist ein schönes Gebäude, welches mit prächtigen Gärten versehen ist. Nebendemselben ist auf der einen Seite ein schönes Kanzleygebäude und auf der andern ein Thiergarten mit einem Lusthause. Dieses Lusthaus wird als ein künstlicher Bau bewundert. Es wurde um das Jahr 1584 von Quaderstücken aufgeführt, ist 2 Stockwerke hoch und hat eben so viele große Säle. Der größte Saal ist 201 Schuh lang; 71 breit und 51 hoch. Die gewölbte Decke bildet eine große und prächtige Kuppel, welche doch auf keiner einzigen Säule ruht. Dieser Saal ist zu einem Opernhause zugerichtet, in welchem in der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts der vorletzte Herzog von Würtemberg mit wahrhaft königlichem Aufwande Opern, Ballette und Schauspiele aufführen liess. Hier war es, wo zwey der größten Männer in der theatralischen Welt sich zu gleicher Zeit produzirten. Der große Schauspieler Le Kain stellte die Meisterstücke der französischen Bühne dar, und der berühmte Balletmeister und Schöpfer der neuern theatralischen Tanzkunst, Noverre, führte Ballette auf, die in der Folge die herzoglichen Einkünfte überstiegen, worauf dieser Künstler sich nach Wien begab und durch mehrere Jahre eine glänzende Theaterpoche bewirkte.

In dem Thiergarten und in den andern Gärten befindet sich ein Vogelhaus, das mit allerley seltenen Vögeln angefüllt ist; Teiche mit Fischen, Schwänen und andern Wasserthieren; Gehege von Hirschen und Rehen; Wett- und Ringel-Rennen zu Pferde; Labyrinth, Wasserkünste, Statuen, kostbare Alterthümer; aus Metall gegossene Bauern und Bäuerinnen, die mit einander ländliche Tänze aufführen; eine Jagd von verschiedenen wilden Thieren von Erz und manche andere Sehenswürdigkeiten.

Unweit dem Residenzschlosse steht das ansehnliche Gebäude der Kriegsakademie, die Herzog Carl im Jahr 1770 gestiftet, Kaiser Joseph II. aber auf des Herzogs Bitte im Jahr 1781 zu einer Universität von drey Fakultäten, der juristischen, medizinischen und philosophischen erhoben hat. In dem großen Hofe von dem Hauptgebäude stehet die im Jahr 1780 von der Akademie errichtete Bildsäule des Stifters auf einem Piedestal, um welches 4 kolossalische Figuren sitzen. Sonst ist noch eine Sternwarte, eine königliche Kunst- und Naturaliensammlung, eine zahlreiche und wichtige königliche Bibliothek zu be-

merken. Unter der Bibliothek werden römische Steine mit Inschriften und andere Ueberbleibsel des Alterthums aufbewahrt.

L u d w i g s b u r g.

Die Stadt Ludwigsburg ist die zweyte Residenz des Königs. Im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts waren an diesem Orte nur zwey Höfe, die dem Kloster Bebenhausen gehörten und der Erlach- und Fuchshof genannt wurden. Herzog Eberhard Ludwig ließ hier im Jahr 1704 ein Jagdschloß bauen, und nannte dasselbe im 1705 Ludwigsburg. Diesem Schloß fügte er hierauf ein prächtiges Hauptgebäude bey, das im Jahr 1733 vollendet wurde. Bey dem Schloße sind nach und nach Häuser angebaut worden, aus welchen endlich eine regelmäsig angelegte, und sehr gut bebaute Stadt entstanden ist, die höher als das Schloß liegt. Im Jahr 1801 zählte man 5350 Einwohner. Hier befindet sich ein Waisen-Zucht-Irr- und Arbeitshaus, und eine medizinische Schule. Zu den Industrieanstalten gehören eine Porzellan-Fayence- und Steingutfabrik, Bijouterie- und Stahlfabrik, eine Stück- und Glockengiesserey, Tuch-Damastleinwand-Wachstuch-Leder- und bunte Papier-Manufakturen, eine Tabaksfabrik und eine Essigfabrik.

Das königliche Schloß ist sehr ansehnlich. Es befinden sich dabey zwey Capellen; eine, welche im Jahr 1721 eingeweiht wurde, ist dem römisch-katholischen, die andere, die 1749 erbäuet wurde, ist dem evangelisch-lutherischen Gottesdienst gewidmet. Bey diesem Schloße ist auch ein großes Opernhaus, ein Zeughaus, und eine vortreffliche Bildergallerie. Neben dem Schloße ist ein Fasanengarten mit einem schönen Gebäude, welches die Favorite genannt wird.

Nicht weit von Ludwigsburg liegt auf einem abgesonderten, einige Stunden weit rings umher mit Aeckern umgebenen Berge die Festung Hohen-Asperg. Sie war im sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert berühmt, und wurde mehrmahl belagert und eingenommen. Jetzt ist sie in schlechtem Stande.

Einige andere Merkwürdigkeiten des Königreichs Württemberg.

In dem Bezirke der Stadt Urach befinden sich verschiedene natürliche Merkwürdigkeiten. Man findet hier eine schöne weisse Erde, schwarzen Bernstein und allerley Versteinerungen. In einem hohen steilen Berge bey der Stadt sind verschiedene Höhlen, in welchen man allerley sonderbare, durch den Tropfstein gebildete Figuren antrifft.

An diesem Berge liegt die berühmte Holzrutsche. Diese besteht aus einem Kanal von dickem Eisen, der ungefähr drey Schuh breit, auf beyden Seiten über zwey Schuh hoch und über 900 Schuhe lang ist. Dieser Kanal fängt oben auf dem Berge an, gehet an demselben herunter, bis fast in das Thal, nahe an die Stadt Urach und dem Ermsfluß. Oben in die weite Mündung desselben, wird das auf der Alb gefällte und über Urach zu Scheitern gehauene Brennholz hinein gelegt, und nachdem es mit ungemeiner Schnelligkeit herabgefahren ist, in die Erms geworfen, welche es bey Tenzlingen in den Neckar führt, auf welchem es über Nürtingen und Eßlingen nach Berg bey Stuttgart fließt, und daselbst in dem königlichen Holzgarten aufgehäuft wird. Auf solche Weise werden alle Jahr um Ostern über 9000 Klaftern Holz von der Alb nach Stuttgart geschafft.

Bey der Stadt Neustadt an der grossen Linde, befindet sich ein uralter Lindenbaum, welcher wohl schwerlich seines gleichen in der Welt hat. Er war schon im Jahr 1392 wegen seiner Grösse durch 60 Pilaren unterstützt, und in der Folge mußte man ihre Zahl so sehr vermehren, daß rings um den Baum ein Kranz entstanden ist, der auf 104 Pilaren ruhet. Ueber diesen Kranz gingen vormahls die zwey grossen Stämme des Baumes hinaus, wovon aber der eine im Jahr 1773 durch einen Sturm zu Grunde gerichtet wurde.